

Die Laudatio hält Oberbürgermeister Alexander Badrow.

Lieber Peter Boie (und mit Dir: liebe Ronny Planke),
sowie sehr geehrter Herr Präsident
und liebe Mitglieder der Stralsunder Bürgerschaft,
verehrte Gäste,

es gibt wohl keinen schöneren und symbolträchtigeren Ort für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Peter Boie als unsere Kulturkirche St. Jakobi. Steht sie doch für alles, was unsere Stadt und unsere Stadtentwicklung, gerade hier in der Altstadt, seit der Wende ausmacht.

Denken wir an Stralsund in der Zeit um 1989/90, erinnern wir uns an bröckelnden Putz, einstürzende Altbauten, qualmende Schlote, graue Tristesse, Verfall und Schwermut. „Stralsund war die traurigste Stadt, die ich je gesehen hatte,“ brachte es Peter Boie Jahre später in einem Interview auf den Punkt. Und fügte hinzu: „Es roch nach Tod und Moder.“ Die einst prächtige und stolze Hansestadt war noch ein Schatten ihrer selbst.

Da nützte es auch nichts, dass Stralsund bereits 1962 zum Flächendenkmal erklärt wurde. Kein Geld, kein Material, keine Priorität für die Altstadt. Doch auch die Wende brachte keinen sofortigen Segen. „Nun gingen erst einmal richtig die Lichter aus“, wie Peter Boie es formulierte.

Und ich frage mich: Was treibt einen Menschen an, genau in dieser Zeit von Kiel nach Stralsund zu kommen und die ersten Jahre ständig zwischen beiden Partnerstädten hin und her zu pendeln? Was treibt einen Menschen an, daran zu glauben und festzuhalten, dass diese Stadt wie Phoenix aus ihrer eigenen Asche auferstehen kann? Was verlangt das von einem Menschen?

Konrad Zuse, Entwickler des Z3, des ersten funktionsfähigen Computers überhaupt, und ebenso wie Du, lieber Peter, an einem 22. Juni geboren, wenn auch ein paar Jahre früher, sagte mal: „Der Glaube an eine bestimmte Idee gibt dem Forscher den Rückhalt für seine Arbeit. Ohne diesen Glauben wäre er verloren in einem Meer von Zweifeln und halbgültigen Beweisen.“ Oder kurz gesagt: Glaube kann Berge versetzen. Und davon gab es ab 1990 wahrlich genug.

Die Entscheidung, nach Stationen in Kiel und Hannover ganz und gar in Stralsund zu bleiben, fällt an einem grauen Novembertag bei Nieselregen und einigen Guinness im Glas – mit der Begründung: „Weil mir die Stadt gefallen hat. Und der Job auch.“ Vor sich: Berge an Arbeit.

Peter Boie war von der Schönheit der Altstadt überwältigt, was jedoch den Schmerz über ihren Zustand nur verstärkt hat. Später sagt er zurückblickend: „Das war die beste Entscheidung meines Lebens.“

Dem können wir uns nur anschließen. Nein, wir rufen es laut und voller Freude in die Welt hinaus: Es war die beste Entscheidung. Für Dich. Aber in jedem Fall für Stralsund. Diese Stadt trägt an fast jeder Ecke Deine Handschrift!

Wenn Rennfahrer Benzin im Blut haben, dann hast Du Backstein im Blut. Dein Herz schlägt für Stralsund und unser Welterbe am Wasser.

Natürlich habe ich auch Geschichten aus Deinen frühen Stralsunder Jahren in Erfahrung gebracht, die mich staunen lassen und Dich auf den Punkt bringen. Wie die, dass Deine erste Dienstwohnung in der Stadtwaage, heute Sitz des Makerports und des Amts für Wirtschaftsförderung, war.

Es gab anfangs so viel Arbeit, dass der Schreibtisch gleichzeitig Hauptquartier war, auf dem gearbeitet und unter dem dann praktischerweise auch gleich geschlafen wurde. So dass Du sogar in Deinen Träumen die Vision einer bunten lebendigen Stadt vor Augen hattest.

Nein, ich werde jetzt nicht alle Projekte seit 1990 aufzählen. Wer wachen Auges durch unsere Stadt geht, sieht selbst, welche Spuren das Wirken von Peter Boie hinterlassen hat.

Darum nur ein paar Beispiele:

Wir brauchen uns nur hier im Raum umschauen, in der Kulturkirche mit dem Wunder von Stralsund, unserer Jakobi-Orgel. Ich denke an den Neuen Markt und seine vielversprechende Zukunft, Ich fahre mit Freude über unseren Frankendamm, der eine echte Prachtstraße geworden ist.

Ich laufe durch die Altstadt und sehe die vielen liebevoll sanierten, teilweise aus Ruinen auferstandenen Häuser. Ich freue mich immer wieder über das OZEANEUM und bald auch auf das STRALSUND MUSEUM.

Ganz zu schweigen davon, dass ich jeden Tag die Ehre habe, im schönsten Rathaus der Welt mein Büro zu haben.

Ich denke an die grandiose Idee, zur Eröffnung des Parkhauses „Am Hafen“ mit einem pinkfarbenen Trabi-Cabrio vorzufahren.

Ich erinnere mich, wie wir zusammen den allerletzten Stein auf dem Alten Markt verlegt haben.

Nur Tage zuvor war der amerikanische Botschafter mit seinem Auto direkt in die Baustelle gefahren.

Kaum aus dem Auto gesprungen, rief er freudestrahlend: „Wo gebaut wird, da ist Fortschritt!“ Wie Recht er hatte!

Eigentlich könnte man den alten DEFA-Streifen „Spur der Steine“ mit einem komplett neuen Film ausfüllen – mit Dir in der Hauptrolle.

Lieber Peter, wenn unsere aktuell schönste (und vielleicht auch lauteste©) Baustelle auf der Hafensinsel abgeschlossen ist, freue ich mich schon jetzt darauf, mit Dir und einem Bier auf der Wassertreppe zu sitzen.

Und ich bin mir sicher, Du wirst auch weiterhin die großen Projekte unserer Stadt im Blick haben, egal, ob abgeschlossen oder gerade am Laufen.

Dein Wissen um fast jedes einzelne Haus in unserer Altstadt ruft förmlich danach, Dich als Stadtführer zu engagieren – natürlich nur für diejenigen, die Zeit mitbringen, denn es würden garantiert mehrtägige Touren.

Ins Jahr 1996 fällt eine der legendären Geschichten, bei denen Peter Boie mal wieder seine visionären Gedanken ins Spiel brachte, als sich eine „Gruppe der Fantasten“ traf, wie Andreas Tanschus sie nannte. Es ging um die Zukunft des Meeresmuseums.

Die Geschichte endete mit einem Spaziergang über das Hafengelände von Andreas Tanschus und Peter Boie, der vorschlug, das gesamte Quartier 66 zu reservieren. Und genau hier eröffnete zwölf Jahre später das OZEANEUM. Einfach fantastisch, diese Fantasten!

Unsere rasend schnelle Stadtentwicklung und gleichzeitig behutsame Sanierung der Altstadt war eine „Gnade der Geschichte“, wie eine Schweizer Zeitung mal schrieb.

Und die Altstadt hat heute wieder mehr als doppelt so viele Einwohner wie zur Wendezeit, aktuell sind es über 6.000.

Liebe Gäste,

alle Erfolge – selbst die stillen, fast heimlichen Ankäufe von Häusern und Grundstücken – wären nicht möglich gewesen, wenn der SES-Geschäftsführer Peter Boie keine eingeschworene Mannschaft hinter sich gewusst hätte.

Mit leuchtenden Augen erzählen Weggefährten nicht nur aus seinem Hause, dass Peter Boie ein offener Mensch ist, der auf andere zugeht, der Gespräche immer konstruktiv und zielorientiert führt. Peter Boie ist ein Mensch, der die Sonne im Herzen trägt, immer fröhlich ist und gesellig.

Bei langen Autofahrten, z. B. nach Berlin oder in andere Städte, in denen um Gelder für Stralsund geworben wurde, konnte man ihn authentisch erleben, selbst es vorher nur selten die Gelegenheit gab, mit ihm zu sprechen. Mit Peter kann man über Gott und die Welt reden.

Nie war und ist er vorschnell. Die Tugend zuzuhören, durchaus auch mal länger nachzudenken und dann erst zu reden, ist eine der Eigenschaften, die von vielen an Peter Boie bewundert wird. Allen voran von mir 😊.

Auch das Denken über den altstädtischen Tellerrand hinaus zeichnet ihn aus, immer das Große und Ganze im Blick.

Die Maxime „geht nicht, gibt's nicht“ oder „wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ lebt Peter Boie bis heute. Diese Grundsätze übertrug er auch auf seine Crew, kitzelte dabei aus jedem und jeder Einzelnen dessen und deren besondere Fähigkeiten heraus.

Ergebnis: Wir sind eine lebendige und bunte Stadt mit Ritterschlag zum UNESCO Welterbe, welches 2022 sein 20. Jubiläum feiert. Ein Ehrenplatz für Dich, lieber Peter, ist schon reserviert 😊

Legendär ist übrigens auch der Humor von Peter Boie, immer hat er dieses verschmitzte Lächeln im Augenwinkel. Wie zum Beispiel beim Einbau des schwarz gestrichenen Speichers für das Wasserspiel auf dem Alten Markt. Sein Kommentar: „Hier versenken wir gerade die Schwarze Kasse der Stadt.“

Peter Boie kann, so einer seiner Weggefährten, außer Arbeiten auch „ordentlich Fete machen“. erinnert sei an dieser Stelle an die Afterpartys der Langen Nacht des offenen Denkmals im Hof der Stadterneuerungsgesellschaft. Da ging die Post ab! Und Peter Boie immer mittendrin. Legendär die Bilder vom Wallensteinumzug, als er im Harlekinkostüm überrascht. Oder als Vorsitzender des Stadtmarketingvereins im Weihnachtsmannkostüm.

Geschwärmt wird auch von seinen Kochkünsten. Und von seiner Gastfreundschaft. Beides kann ich bestätigen. Arbeitsabende bei ihm und Ronny zu Hause hatten immer auch eine Leichtigkeit, die den Gedanken die Ketten abnahmen und sie fliegen ließen.

Dass Peter Boie sich noch lange nicht zur Ruhe gesetzt hat, zeigen seine Mitgliedschaften im Welterbebeirat und im Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt“.

Lieber Peter,

Deine Unbeirrbarkeit bei der Verfolgung eines Zieles, Deine Fähigkeit, die Menschen zu begeistern und mitzunehmen, Dein starker Charakter, für eine Überzeugung zu kämpfen, Deine unbedingte Offenheit gegenüber allen, Dein beständiger Tatendrang auch nach dem Ausscheiden aus der SES, all das sind Eigenschaften, die ich an Dir schätze. Die wir alle an Dir schätzen. Dein Werk und Dein Wirken für unsere Hansestadt Stralsund sind von unschätzbarem Wert. Auch für nachfolgende Generationen.

Es war, ist und bleibt uns eine **Ehre**, an Deiner Seite dabei zu sein.
Danke für alles, lieber Peter!

+++ Es gilt das gesprochene Wort +++